

# Dresdener Nachrichten.

## Tageblatt

für  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup>. 47.

Montag, den 16. Februar.

1857.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 16. Februar.

Vorgestern Abend 7 Uhr fand das von uns schon erwähnte Fest zu Ehren des Hrn. Professor Rietschel, des Meisters, der sich durch die geniale Schöpfung der Schiller-Göthe-Gruppe ein unsterbliches Denkmal bereitete, im Saale des deutschen Hauses statt. Eine große Anzahl hiesiger Künstler, Gelehrter und hoher Staatsbeamter waren in dem für so viele Theilnehmer fast zu kleinen Raume vereinigt. Nachdem eine Fanfare das Zeichen zum Anfange gegeben, brachte Herr Geh.-Rath D. Kohl-schütter den ersten Toast auf Se. M. den König Johann aus. Hierauf sprach Hr. Maler Lichtenberger ein Festgedicht, bei dessen letztem Verse und nachdem aller Lichterglanz erloschen, sich ein großes Transparent enthüllte, welches die beiden Dichter-Heroen Schiller und Göthe im schönsten Farbenglanze, nach Rietschels Gruppe gemalt, darstellte, und zwar so, daß sie auf das mit sprechender Portrait-ähnlichkeit gezeichnete Bild Rietschels den wohlverdienten Lorbeerkranz setze. Hr. Prof. Hübner knüpfte hieran den mit Enthusiasmus aufgenommenen Toast auf den Gefeierten, worauf ein von Hrn. D. Berthold Auerbach gedichtetes originelles und kerniges Lied gesungen ward. Der Dichter desselben war im Toast eben so originell wie im Liede, indem er Rietschels Lehrer, Prof. Rauch, feierte, dessen von Rietschel jüngst gefertigte Büste ihrem Schöpfer gegenüber aufgestellt war, worauf hin der Redner den Wunsch aussprach, es möge Rietschel mit gleichem Stolze auf seine Schüler blicken können, wie der würdige Rauch auf ihn. Von den folgenden Toasten seien noch erwähnt der vom Prof. Hettner auf die historische Kunst, der geistsprühende vom D. Guskow auf Rietschel's Frau, sowie die der H. H. Reg.-Räthe Spitzner und D. Weinlig, zwischen denen ein Lied von D. J. Hammer auf Schiller und Göthe gesungen ward. Den ergreifendsten Eindruck des Abends brachten Rietschels Dankesworte hervor, deren würdige Fassung und wahrhaft inniger Vortrag ebenso rührend als begeisternd wirkte und manchem Auge Thränen entlockte.

Der Eindruck dieses Festes wird allen Theilnehmern ein unvergeßlicher bleiben.

— Vorgestern Abend feierte die hiesige deutschkatholische Gemeinde im Saale zur deutschen Halle ihr eilftes Stiftungsfest. Dasselbe begann  $\frac{1}{8}$  Uhr mit einem vom Vorsitzenden durch den Vortrag eines Gedichtes eröffneten religiösen Akte, bestehend im Gesange eines religiösen Liedes und einer vom Gemeindeglied Maschek gehaltenen erbaulichen und der Feier entsprechenden Rede. Er wies in derselben auf die Schwierigkeiten hin, mit denen alle jungen christlichen Gemeinden zu kämpfen hatten und tröstete mit dem Beispiel derselben die in so drückendem Zustande lebende hiesige Gemeinde. Ferner deutete er darauf hin, daß auch die anderen Confessionen durch die in der Gegenwart herrschende luxuriöse Genußsucht und Vernachlässigung der kirchlichen Gebräuche viel zu leiden hätten, was Diejenigen, denen es Ernst um die Kirche ist, nur mit tiefem Schmerze sehen könnten. Zum Schluß forderte der Redner die Gemeinde auf, sich vor Verzweiflung zu bewahren und fest am Glauben zu halten. An die mit sichtlich Befriedigung aufgenommene Rede knüpfte sich erneut der Vortrag eines Gedichtes von Seiten des Vorsitzenden. Mit dem Segensspruch schloß der religiöse Theil der Feier. Es folgte nun ein geselliges, von Gesängen und Trinksprüchen ernsten und launigen Inhaltes gewürztes Festmahl. Das Sängerkor der Gemeinde erwies sich auch hier als eine für das Ganze erspriessliche Einrichtung. Die Theilnehmer, 200 an der Zahl, trennten sich erst in der Mitternachtsstunde mit dem allseitigen Wunsche einträchtigen Fortbestehens.

— Vom 1. April d. J. an soll die Lieferung des Brodes für das hies. Arresthaus, bestehend in täglich ca. 400 Pfund, an den Mindestfordernden in Accord gegeben werden. Hierauf Reflectirende haben ihre Offerten schriftlich an die Sportelverwaltung des K. Bezirksgerichts binnen 8 Tagen gelangen zu lassen.

— Die billigsten Brodpreise sind: für feines Roggenbrod 9 Pf. à Pfd., für hausback. Roggenbrod 6 Pf. à Pfd., für sog. Schwarzbrod 6 Pf. à Pfd.